



# Feierliche Verabschiedung der Bundeswehrpatenkompanie

**SCHLISSUNG DES STANDORTES** Große Verbundenheit Schifferstadts zu den Soldaten der Kurpfalzkasernen Speyer

**SCHIFFERSTADT** (bes). Mit einer öffentlichen feierlichen Zeremonie wurde die Patenschaft zwischen der 3. Kompanie des Spezialpionierbataillons 464 der Bundeswehr Speyer und der Stadt Schifferstadt am Dienstagabend auf dem Rathausvorplatz offiziell beendet.

Neben den „Hauptpersonen“, rund 60 Soldat/innen der 3. Kompanie des Spezialbataillons 464, das Anfang des Jahres mit der 7. Kompanie zusammengelegt wurde, mit ihrem Kompaniechef Major René Markert, konnte Bürgermeisterin Ilona Volk zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens aber auch viele Privatpersonen zu der Feierstunde begrüßen; eigens angereist war auch der frühere Kompaniechef Major Steffen Kramer.

In ihrer Festrede ließ die Bürgermeisterin die seit 24 Jahren bestehende Patenschaft Revue passieren und bedauerte sehr, dass sie nun durch endgültige Schließung des Standortes Speyer Ende des Jahres durch die Bundeswehr beendet werden muss.

Schon im Frühjahr 1990 hatten die Soldaten der 3. Kompanie unter anderem bei der Beseitigung von erheblichen Sturmschäden im Stadtwald tatkräftig geholfen; nach dieser Zusammenarbeit wurde die offizielle Patenschaft beschlossen mit dem Ziel „Der Bevölkerung den Bundeswehralltag darzulegen und die Soldaten mehr ins Zivilleben einzubinden“. Das sei auch bestens gelungen, so Ilona Volk, es habe sich eine sehr lebendige Patenschaft entwickelt mit enger Verbindung zu vielen Vereinen und Institutionen in Schifferstadt: „Bei Neujahrsempfängen, Konzerten, Rettichfesten und besonderen Veranstaltungen waren die Pioniere stets gern gesehene Gäste“, so Volk. Aktiv hätten einige der Soldaten immer wieder am Triathlon, LCS- Rettichfestlauf und am Stadtpokalschießen teilgenommen. Aber auch für „den guten Zweck“ war die Kompanie unterwegs: Sie sammelte beispielsweise Spenden für die Kriegsgräberfürsorge, den Tierschutzbund und den Kinderschutzbund; ein Benefizkonzert zugunsten der AGFJ wäre ohne die Patenkompanie (zusammen mit dem Luftwaffenmusikerkorps 2) gar nicht möglich gewesen. Für diese Zusammenarbeit, aber auch den allgemeinen Einsatz der Soldaten für friedensschaffende und friedenserhaltende Maßnah-



Gemeinsam mit Ilona Volk enthüllte Major René Markert einen Gedenkstein auf dem Rathausplatz mit dem Wappen des Spezialpionierbataillons 464 und einer Gedenktafel.

Foto: Grothe

men sprach die Bürgermeisterin ihren Respekt, Anerkennung und Dank aus.

„Gerne hätte ich mit Ihnen noch das 25jährige Jubiläum gefeiert“, bedauerte auch Wolfgang Knobloch, Vorsitzender der Kultur- und Sportvereinigung Schifferstadt die Auflösung der Patenschaft. Als kommunikativ und erlebnisstark habe er die lebendige und aktive, von Sympathie getragene Partnerschaft erlebt.

Eine „schmerzliche Maßnahme“ als ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Auflösung des Spezialpionierbataillons nannte der Kompaniechef Major René Markert die Beendigung der Patenschaft. Im Zuge der Auflösung habe das Bataillon seit Anfang des Jahres eine Projektgliederung vorgenommen und Kompanien zusammengeführt – von ehemals 1300 Soldaten sind nun noch 400 in der Kurpfalzkasernen stationiert.

Schon vor der offiziellen Besiegung der

Patenschaft im November 1993 habe in Schifferstadt eine große Verbundenheit zu den Soldaten der Kurpfalzkasernen vorgeherrscht, bedankte sich der Major für die zahlreichen freundlichen Zusammentreffen, bei der sich die Patenkompanie stets wohlgeföhlt habe und die gegenseitige Unterstützung. „Insbesondere während den Auslandseinsätzen ist es für unsere Soldaten wichtig zu wissen, dass man Zuhause an uns denkt. Sie haben es mit ihrer Herzlichkeit und Wertschätzung geschafft, uns das Gefühl von Heimat zu geben“, würdigte der Kompaniechef die Verbindung. Zur Erinnerung und um die gemeinsame Zeit unvergessen zu machen, hatte sich die Kompanie ein besonders Geschenk „als kleine Aufmerksamkeit“ ausgedacht: Gemeinsam mit Ilona Volk enthüllte Major René Markert einen Gedenkstein auf dem Rathausplatz mit dem Wappen des Spezialpionierbataillons 464 und einer

Gedenktafel.

Der große Granitstein habe vorher vor der Kurpfalzkasernen Speyer gestanden und sollte jetzt einen neuen würdigen Platz bekommen, erklärte der Kompaniechef, der sich wie auch die Bürgermeisterin eigens bei Irmgard Schlosser, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung bedankte, der die Patenkompanie immer eine besondere Herzensangelegenheit war.

Nach der Rückgabe der Patenschaftsurkunde verabschiedete sich die Kompanie zur musikalischen Begleitung der Stadtkapelle, die die Veranstaltung umrahmt hatte, mit ihrem Schlachtruf „Ankerwurf!“, der sich vom Kommando zum Anker werfen bei Booten, Amphibienfahrzeugen und Schwimmbrücken der Pionier ableitet. Der anschließenden Einladung zur Grillhütte am Dudenhofener Weiher kamen sowohl die Soldaten, als auch die Zivilbevölkerung gerne nach.